



# SCHABBES ZETTEL

## שבת לטטל

NITZAVIM  
פרשת נצבים

27./28. September 2019

כ"ח אלול תשע"ט

**„Wenn es im Inneren keine Feindseeligkeit gibt,  
können Feinde von Aussen  
auch keinen Schaden anrichten!“**

– Winston Churchill

Diese Worte haben zweifelsohne, sowohl auf gesellschaftlicher, als auch auf individueller Ebene, einen universell gültigen, historisch belegbaren und psychologisch erklärbaren, tiefen Wahrheitsgehalt. Dennoch sollten wir niemals ausser Acht lassen, dass – genauso wie alle praktischen *Mitzvot* der *Tora* – auch die ethischen Maximen und zwischenmenschlichen Werte der *Tora* eine weitaus tiefer gehende, spirituelle Bedeutung und Gültigkeit besitzen, als etwaige funktionalistische und pragmatische Erklärungsversuche jemals zu erkennen geben können. Oder, wie es Rabbiner Lord Jonathan Sacks formuliert: „*Wenn Eintracht einen tatsächlichen Wert haben soll, darf sie sich nicht nur durch Bedrohung von Aussen erhalten!*“

Die Geschichte hat immer wieder gezeigt, dass eine nur auf ihre Schutzfunktion reduzierte und lediglich im Krisenfall als tatsächlich nötig und bedeutungsvoll empfundene gesellschaftliche Einheit und Solidarität kein inneres *Gut* darstellt, sich wohl aber jederzeit widerstandslos von den politischen Machtambitionen jener missbrauchen lässt, die keine Skrupel davor haben, erfundene Feindbilder und erdichtete Bedrohungsszenarien auf sie anzusetzen – im grossen und im kleinen Rahmen!

### GEDANKEN ZUR PARASCHA

Unsere *Parascha* beginnt mit den Worten<sup>1</sup>:  
אתם נצבים היום בקלכם לפני יי אלהיכם ראשיכם שבטיכם  
– „Ihr steht heute  
[wörtl.: ‚an diesem Tag‘] alle vor HaSch-m  
eurem G-tt, eure Stammesführer, eure Ältesten  
und Vertreter, das ganze jüdische Volk.“

Der *Midrasch*<sup>2</sup> zitiert eine Erklärung, wonach das an dieser Stelle auffällige Wort היום – „an diesem Tag“ eine Anspielung auf den im Tages-

verlauf üblichen Wechsel von hellen und dunklen Phasen darstellt, die es so auch in unserem Leben gibt. Denn genauso wie der nächtlichen Dunkelheit immer irgendwann das morgentliche Licht folgt, so können auch wir uns in allen *dunklen*, scheinbar ausweglosen Situationen darauf verlassen, dass die Zukunft wieder Licht und Hoffnung bringen wird, wie es heisst<sup>3</sup>: יי  
– „HaSch-m  
יהיה-לך לאור עולם ושלמו ימי אבליך

ישעיהו ס:כ

1. דברים כט:ט

2. מדרש תנחומא נצבים א'

selbst wird Dir zum Weltzeit<sup>4</sup>-Licht und die Tage deiner Trauer sind beendet!“ ... eine Zusage, die somit wiederum daran gebunden ist, dass<sup>5</sup> אָהַם בְּלִבְכֶם – „ihr an diesem Tag alle [vereint in אַחְדוּת [Achdut] – „Eintracht und Verbundenheit“, in Bereitschaft zu עֲרִבוּת [Arvut] – „solidarischer Haftung“<sup>6</sup>, beieinander, miteinander und füreinander] zusammen steht“.

Mit dieser inneren Haltung הַיּוֹם – „an diesem Tag“, den der Zohar<sup>7</sup> mit Rosch HaSchana identifiziert, dürfen wir uns also darauf verlassen, an diesem Jom HaDin („Gerichtstag“), nicht nur als einzelne Individuen alleine beurteilt zu werden, sondern בְּלִבְכֶם – „kollektiv“, als Sein Am Jisrael mit wohlwollendem Entgegenkommen, das wir jedoch nur verdient haben, wenn wir uns nicht durch Streitigkeiten und Uneinigkeit spalten und dadurch spirituell voneinander lösen. Gemeinsam und vereint, dürfen wir uns an Rosch HaSchana auf die Zusicherung verlassen<sup>8</sup>: הַיּוֹם בְּלִבְכֶם הַיּוֹם: „Ihr seid heute alle zum Leben [eingeschrieben]!“

## HALACHA & PRAXIS

Während sich Mosche Rabbenu nach dem Vorfall mit dem Goldenen Kalb zum wiederholten Mal 40 Tage auf dem Berg Sinai aufhielt, um die neuen Luchot, die Steintafeln mit den Aseret HaDibrot – „Zehn Gebote“ zu empfangen, wurde im Lager der Zwölf Stämme täglich

4. Dieses Wortkonstrukt folgt der sprachlich sehr beeindruckenden, konkordanten Übersetzung des Tanach von Martin Buber und Franz Rosenzweig, wodurch der dem hebräischen Wort עולם innewohnende besondere, sowohl räumliche, als auch zeitliche Unendlichkeit implizierende Bedeutungskern zum Ausdruck kommt.

5. דברים כט:ט

6. ילקוט שמעוני על התורה תתק"מ

7. זוהר הקדוש פ' בא לב:ב

8. דברים ד:ד

laut das Schofar geblasen, um dadurch besonders eindringlich an die Beachtung der Werte, Gebote und Vorschriften der Tora zu erinnern.<sup>9</sup>

Und der Prophet Amos schreibt<sup>10</sup> אִם-יִתְקַע שׁוֹפָר – „Sollten sich die Menschen nicht fürchten, wenn das Schofar in der Stadt erschallt?“, wobei es weiter heisst<sup>11</sup> אֲרִיָּה שָׁאֵן מִי – „Der Löwe brüllt, wer soll sich da nicht fürchten?“ Das Wort אַרְיָה [Arijeh] – „Löwe“, wird in der Tradition auch als eine Anspielung auf diese besondere Zeit von אֱלוּל [Elul], über ראש השנה [Rosch HaSchana], יום כיפור [Jom Kippur] bis הושענא רבה [Hoschana Raba] verstanden.

Basierend auf diese Quellen entwickelte sich der Brauch, nicht nur am Rosch Chodesch, sondern während des gesamten Monats Elul jeden Tag in der Früh nach Tefilat Schacharit das Schofar zu blasen – ein Weckruf, der tief in unsere Herzen vordringen soll, um uns gerade in diesen Tagen vor Rosch HaSchana zu bewegen, zu den jüdischen Werten und Vorschriften der Tora zurückzukehren, beziehungsweise unsere Lebensführung, unser Benehmen und Verhalten neu daran auszurichten.

## AHAVAT JISRAEL & SCHEMIRAT HALASCHON

Mit der Warnung, sich drei Tage vor Rosch HaSchana unbedingt von Tum'a – „Unreinheit“ fernzuhalten, bezieht sich der Zohar auf unangebrachtes, leeres und schädigendes Gerede.<sup>12</sup>

9. פרקי דרבי אלעזר מ:ב

10. עמוס ג:ו

11. עמוס ג:ח

12. So gehört von Rav Moische Sternbuch שליט"א

**SCHABBOS EINGANG • קבל"ש**  
(Kerzenzünden)

Frühestens: **17:33** (פלג המנחה)

Spätestens: **18:28** (י"ח דקות קודם השקיעה)

**SCHABBOS AUSGANG • מוצש"ק**  
(Maariv)

**19:57** (רבינו תם)

Frühestens: **19:30** (ל"ו דקות במעלות)

### IMPRESSUM:

Rabb. S. Hofmeister • Landesrabbinat • David Herzog Platz 1, 8020 Graz • Tel. +43-664-303 29 26